

Leitfaden Kräuter

Kräuter für die Geflügelgesundheit

Heilkräuter werden seit tausenden von Jahren von uns Menschen für unser eigenes, als auch für das Wohl unserer Tiere angewendet. In der Natur ist zu beobachten, dass wild lebende Tiere bei einer Erkrankung oder bei einem parasitären Befall, bestimmte Pflanzen oder bestimmte Plätze aufsuchen. Viele Pflanzen enthalten wertvolle Stoffe, die zur Erhöhung des Tierwohls, zur Krankheitsvorsorge und zur Heilung verwendet werden können.

Hinweis: Heilpflanzen ersetzen nicht eine sorgfältige Tierhaltung und Tierbetreuung, hochwertiges Futter und sauberes Wasser. Treten Erkrankungen auf, ist der erste Ansprechpartner immer der Tierarzt. Heilpflanzen fördern die Gesundheit und können Ungleichgewichte und leichte Krankheiten ausgleichen. Meist verursachen Heilkräuter weniger Nebenwirkungen als synthetisch hergestellte Arzneimittel. Es stimmt aber nicht, dass pflanzlich auch Nebenwirkungsfrei bedeutet.

Wie wirken Pflanzen

Pflanzen bestehen aus primären und sekundären Inhaltsstoffen. Primäre Pflanzeninhaltsstoffe sind die Grundbausteine wie zum Beispiel Kohlenhydrate, Fette und Eiweiße. Sekundäre Pflanzeninhaltsstoffe kommen in den Pflanzen nur in sehr kleinen Mengen vor und erfüllen unterschiedlichste Funktionen: Abwehr von Krankheiten, Schädlingen und Fraßfeinden, Anlockung von Bestäubern, Wachstumsregulatoren, Farb-, Geruchs- und Geschmacksstoffe, UV- und Verdunstungsschutz, ect.

In den Pflanzen ist nicht nur ein Stoff, sondern eine ganze Reihe von Substanzen (Phytopharmaka) enthalten. Das Besondere dabei ist, dass diese sekundären Inhaltsstoffe in ihrer Kombination meist besser wirken als nur eine Reinsubstanz.

Welche gesundheitsfördernden Wirkung haben Pflanzeninhaltsstoffe:

Keimtötend

Entzündungshemmend

Krebshemmend

Antioxidativ („Radikalfänger“)

Blutgerinnungshemmend

Immunsystem beeinflussend

Verdauungsfördernd

Blutdruck beeinflussend

Cholesterinspiegel senkend

Blutzucker beeinflussend

Heilkräuter

Heilkräuter zur Pflege von gesunden Tieren oder zur Verbesserung der Befindlichkeit werden in Form von Salben, Ölauszügen und Tees hergestellt. Sie werden als Futtermittel oder in Form von Tees, Umschlägen, Säften, Bädern und Tinkturen eingesetzt.

Beispiel: Mindestgehalt ätherischer Öle für eine Hemmung von 5 verschiedenen Krankheitserregern in vitro (min. Konzentration %, Smith-Palmer et al, 1998)

	E. coli	Staphyloco ccus – aureus	Listeria monocytogenes	Salmonell a enterica	Camphylob acter jejuni
Basilikum	0,25	0,1	0,05	0,1	0,25
Zimt	0,05	0,04	0,03	0,05	0,05
Nelken	0,04	0,04	0,03	0,04	0,05
Majoran	>1	0,05	0,03	>1	0,25
Salbei	>1	0,075	0,02	>1	>1
Thymian	0,05	0,02	0,02	0,04	0,04

Bei Pflanzenstoffen und ätherischen Ölen ist eine Kombination viel wirkungsvoller als der einzelne Stoff. In der Tiermedizin kann die Kombination von Medikamenten und ätherischen Ölen die Wirkung mehrfach positiv verstärken (Aussage Dr. Gansinger 2014, Meisterkurs).

Auswahl an verschiedenen Kräutern und Früchten

Gewürze wie Knoblauch oder Zwiebel haben einen hohen Anteil an ätherischen Ölen und wirken antimikrobiell, quasi ein Antibiotikaersatz

Zwiebel (*Allium cepa*)

Die Zwiebel wirkt verdauungsfördernd, antibakteriell und viruzid. Aufgrund wissenschaftlicher Ergebnisse kann eine unterstützende Verwendung bei Appetitlosigkeit und zur Vorbeugung von Arteriosklerose empfohlen werden. Bei Hühnern wird sie vor allem zur Stärkung des Verdauungstraktes eingesetzt.

Anwendung

Zwiebel kann mit Wasser (1:20) abgekocht und den Hühnern zu trinken gegeben. Bei Aufnahme von sehr großer Mengen können Magenreizungen und Blähungen entstehen. Man sollte Zwiebel nicht mit Knoblauch oder Rhabarber kombinieren.

Knoblauch (*Allium sativum*)

Knoblauch unterstützt den Verdauungs- und Atmungstrakt und hat eine positive Wirkung auf das Kreislaufsystem. Er wirkt u.a. antibakteriell, antiviral und hilft auch bei Wurmbefall. Knoblauch kann in Form von frischen Knoblauchsafte oder einer Knoblauchtinktur ins Trinkwasser gegeben werden. Die empfohlene Dosis liegt bei 3x täglich 2-4 Tropfen pro 10 kg Körpergewicht. Man kann auch eine Knoblauchzehe zerdrücken und in Öl ansetzen. Der Auszug kann mit Futter vermischt werden. Bei der Verfütterung von sehr hohen Dosen (5g/kg Körpergewicht) kann es zu Komplikationen kommen. Tipp: 4g frischer Knoblauch entsprechen 0,9g Knoblauchpulver bzw. 8mg Knoblauchöl

Thymian (*Thymus vulgaris*)

Aufgrund wissenschaftlicher Erkenntnissen hat Thymian eine unterstützende Wirkung bei Atemwegsentzündungen und Entzündungen der Magenschleimhaut. Er wirkt u.a. antibakteriell, insektizid und dadurch können Verdauungsstörungen und Würmer bekämpft und die Fresslust gesteigert werden. Thymian kann direkt als Kraut oder in Form von Aufgüssen verwendet werden. Die Dosis liegt bei circa 0,01 – 0,3g Thymiankraut pro Henne und Tag. Ein Teelöffel entspricht etwa 1,4g Thymian.

Wiesenschafgarbe (*Achillea millefolium*)

Die Schafgarbe wird unterstützend bei Appetitlosigkeit und Verdauungsstörungen eingesetzt. Sie wirkt u.a. appetitanregend, verdauungsfördernd und antibakteriell. Sie kann in Form von Pulvern, frischem Saft oder Aufgüssen (1 Teil Schafgarbe – 10 Teile Wasser) verabreicht werden. Die empfohlene Dosis beträgt etwa 0,2 – 0,5g pro Tag und Henne. Ein Teelöffel zerkleinerter Schafgarbe enthält circa 1,5g.

Saftherstellung: Schafgarbe in eine Schüssel geben, mit Wasser befeuchten. Drei Stunden warten und mit einem Mixer zerkleinern. Den Pflanzenbrei mit einem Tuch auspressen. Bitte den Saft immer nur ganz frisch verwenden.

Echte Kamille (*Matricaria recutia*)

Die Kamille wird bei Verdauungsstörungen, Koliken und Entzündungen, aber auch für die Entleerung des Kropfes eingesetzt. Sie wird in Form von Aufgüssen verwendet (1 Teil Kamille + 20 Teile Wasser). Die Anwendungsempfehlung sind 0,1 – 0,2g Kamille pro Henne und Tag. Ein Teelöffel Kamille entspricht etwa 1g.

Eiche (*Quercus robur* bzw. *ubescens*)

Für die Verwendung in der Tierhaltung ist die Rinde der Zweige und dünnen Äste geeignet. Im Frühjahr sollen sie geschält und schnell getrocknet werden. Eichenrinde hilft bei akuten Durchfallerkrankungen, Schleimhautentzündungen und äußerlich bei Wunden und Geschwüren. Die Eichenrinde wird in Form von Abkochungen (1 Teil Eichenrinde + 10 Teile Wasser 20 Minuten gekocht, oder als Pulver verwendet. Die empfohlene Tagesdosis beträgt 0,2 – 1g Eichenrinde pro Tag und Henne. Ein Teelöffel Eichenrinde entspricht circa 3g. Bei großen Überdosierungen kann es zu Verdauungsbeschwerden kommen bzw. die Aufnahme von Nährstoffen und Medikamenten verhindert werden.

Löwenzahn (Taraxacum officinale)

Löwenzahn ist ein gutes Ergänzungsfutter. Er wirkt appetitanregend, hat hohen Vitamin und Mineralstoffgehalt und wird von den meisten Tieren sehr gerne gefressen. Zur Behandlung sollte die ganze Pflanze aus dem Boden gestochen werden, die Wurzel gespalten und an einem luftigen Ort getrocknet werden. Er wirkt Appetitanregend (Wurzel) und hat eine positive Wirkung auf den Verdauungs- und Harntrakt. Die empfohlene Dosis liegt bei 0,1 – 0,5g pro Tier und Tag.

Oregano (Origanum vulgare)

Oregano ist ein sehr häufig eingesetztes biologisches „Antibiotikum“. Er hat eine stark bakterizide und fungizide Eigenschaften. In biologischen Betrieben wird er oft vom Tierarzt zu Behandlung und Vorbeuge gegen pathogene Darmbakterien einsetzbar (Oreganoöl). Oregano kann frisch, getrocknet oder im Futter oder in Form von Oreganoöl über das Wasser verabreicht werden. Er hat auch eine appetitanregende Wirkung

Pfefferminze (Mentha piperita)

Die Pfefferminze hat eine unterstützende Wirkung bei Verdauungsstörungen, Magenschleimhautentzündungen und Beschwerden der Gallenblase. Es lindert Appetitlosigkeit, Koliken, Wurmbefall und hat eine beruhigende Wirkung. Die Minze wird in Form von Aufgüssen verabreicht. Auch bei einer Futterumstellung ist die Minze ein wertvoller Futterzusatz. Die empfohlene Aufwandsmenge ist 0,2-0,5g pro Huhn und Tag. Ein Teelöffel zerkleinerter Pfefferminze entspricht circa 0,6g.

Wacholderbeeren (Juniperus communis)

Durch viele ätherische Öle, Invertzucker, Gerbstoffe und Flavonoide haben Wacholderbeeren eine verdauungsfördernde Wirkung (Anregung der Darmperistaltik). Weiters wirken sie appetitanregend. Die Anwendungsempfehlung liegt bei 0,4g Wacholderbeeren pro Tag und Tier. Ein Teelöffel frisch gequetschter Wacholderbeeren entspricht circa 3g. Wacholder bitte nicht überdosieren und maximal 6 Wochen anwenden.

Weitere Hausmittel

Apfelessig

Apfelessig ist ein bewährtes Hausmittel. Er ist reich an Vitaminen, Mineralstoffen, Spurenelementen, organischen Säuren und Enzymen. Apfelessig hilft bei der Verdauung, stärkt das Immunsystem und kurbelt den Stoffwechsel an. Weiters vermindert die Zugabe von Apfelessig die Bildung von unerwünschten Keimen im Trinkwasser. Wenn Sie ein Nippelsystem haben sollten sie den Einsatz durch die Bildung von Essigmutter unterlassen. Wir empfehlen für 3 bis 4 Tage circa 2 Prozent Apfelessig in das Trinkwasser zu geben.

Viel Erfolg beim ausprobieren!

Ihr Adrian Reichhold

Dieser Leitfaden stellt eine Einführung dar. Alle Inhalte wurden sorgfältig zusammengestellt. Es kann aber keine Erfolgsgarantie und Haftung in der Praxis für diesen Leitfaden abgegeben werden. Auch für Schäden, die durch eine falsche Anwendung auftreten, übernehmen wir keine Haftung. Diese Informationen sind für den persönlichen Gebrauch. Eine Verbreitung, Kopie, Publikation und dgl. dieser Informationen ist nur nach schriftlicher Zustimmung erlaubt!

Literatur

AICHBERGER et. Al, Kräuter für Nutz- und Heimtiere, Eigenverlag 2006

SMITH PALMER: Antimicrobial properties of plant essential oils and essences against five important food-borne pathogens, Letter in Applied Microbiology 1998